

Energie & Klima in Filderstadt

Klimaschutz vor Ort

Umsetzung von
Maßnahmen
und Projekten
aus dem ISEK

Mit dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) können die Bürger zusammen mit Stadtverwaltung und Gemeinderat Einfluss auf die Gestaltung ihrer Stadt nehmen. Vieles wurde bereits umgesetzt, anderes ist noch in Planung. Das zeigt der Blick auf das Handlungsfeld „Energie & Klima“.

Sommertage mit Temperaturen um die 40 Grad Celsius, lange Trockenperioden, denen heftige Unwetter mit Hagel, Blitz und Donner folgen. Das Klima verändert sich und damit die gewohnten Bedingungen, unter denen wir leben. Verursacht wird dies nach Ansicht der allermeisten Wissenschaftler von einer Zunahme von Kohlendioxid in der Atmosphäre, das bei der Verbrennung von Kohle, Öl und Erdgas entsteht. Umso wichtiger ist es, seinen Anteil an der Energieversorgung drastisch zu senken und so aktiven Klimaschutz zu betreiben.

Filderstadtwerke als Klimaschützer

Ein wichtiger Baustein, um dieses Ziel zu erreichen, sind in Filderstadt die Filderstadtwerke, die nicht nur die Wasserversorgung, die städtischen Bäder und Parkhäuser betreiben, sondern die Menschen auch mit Strom und Gas versorgen.

„Seit 2017 bieten wir Ökostrom aus Wasserkraft an“, sagt Jan Meier. Von jeder verkauften Kilowattstunde würden zudem 0,04 Cent in erneuerbare Energien oder Klimaschutzprojekte in Filderstadt investiert, beschreibt der Geschäftsführer die Bemühungen des städtischen Eigenbetriebs für den Klimaschutz. Denn Wasserkraftwerke setzen weder Kohlendioxid frei noch erzeugen sie wie Kernkraftwerke hoch radioaktiven Abfall. Zusätzlich werden die Filderstadtwerke in naher Zukunft neben den sieben bereits bestehenden noch drei weitere Photovoltaikanlagen betreiben: auf dem Neubau der Gemeinschaftsschule in Bernhausen und

dem der Stadtwerke in Sielmingen sowie auf dem Dach der Anschlussunterbringung in Bonlanden.

Um mit dem Elektroauto mobil zu sein, betreiben die Filderstadtwerke zurzeit drei Stromtankstellen in Filderstadt. „Diese befinden sich an der FILharmonie, am Fildorado sowie am P+R-Parkhaus in Bernhausen“, sagt Meier. Neun weitere Anlagen würden in den kommenden Monaten in Betrieb gehen, die ebenso ausschließlich mit Ökostrom gespeist würden. „Damit kann man von einer flächendeckenden Versorgung in Filderstadt sprechen“, sagt der Geschäftsführer und erfüllt damit eine Forderung aus dem ISEK-Prozess.

Klimaneutral heizen

Auch bei der Gasversorgung achten die Filderstadtwerke auf den Klimaschutz. „Jeder Kubikmeter, der geliefert wird, ist klimaneutral“, sagt Meier. Denn mit den Einnahmen werde das Klimaschutzprojekt Methangasnutzung beim Kohlebergbau im Ruhrgebiet unterstützt. „Für den Klimaschutz ist es nicht relevant, an welchem Ort der Welt der Ausstoß von Treibhausgasen gesenkt wird“, ergänzt Meier. Wie beim Strom auch würden für jede verkaufte Kilowattstunde Gas 0,04 Cent für Klimaschutzprojekte oder den Ausbau erneuerbarer Energien in Filderstadt eingesetzt. Nicht vergessen darf man die Blockheizkraftwerke, die von den Stadtwerken betrieben werden – unter anderem im Areal rund um das Gartenhallenbad und im Fildorado. Diese werden seit dem vergangenen Jahr ausschließlich mit Ökogas befeuert. „Wir gehen mit gutem Beispiel voran, auch wenn uns das Geld kostet“, betont Meier.

Hilfe beim Energiesparen

Über die Aufgaben, die Myrthe Baijens hat, muss man nicht lange rätseln. Sie ist die Klimaschutzmanagerin bei der Stadtverwaltung

Fortsetzung Seite 8

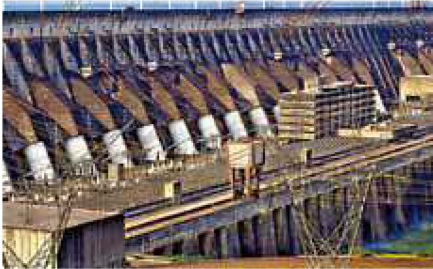


Mit Photovoltaikanlagen kann Sonnenlicht in elektrische Energie umgewandelt werden.

Foto: Simone Schwiete



Blockheizwerke im Fildorado und Gartenhal-
lenbad... Foto: Silke Köhler



(Von links nach rechts) ...sowie Wasserkraftwerke für Ökostrom sind eine umweltfreundliche Variante, jeder sollte etwas zum Klimaschutz beitragen, für Elektrofahrzeuge stehen Stromtankstellen in Filderstadt zur Verfügung.



Fotos: Bildpixel/pixelio, Rainer Sturm/pixelio, Silke Köhler

Fortsetzung von Seite 7

und hat in dieser Funktion schon mehrere Projekte umgesetzt. Dazu gehört der Austausch alter Heizungspumpen gegen neue, die deutlich weniger Energie brauchen. „Das amortisiert sich binnen weniger Jahre“ sagt sie, zumal dieser Austausch finanziell gefördert wurde und wird. Zuerst von der Stadt Filderstadt, jetzt vom Bund. Auch für den Austausch alter Kühlschränke gegenüber energiesparenden neuen Modellen mit der höchsten Energieeffizienzklasse gab es in Filderstadt Zuschüsse.

Auf Baijens Initiative hin werden die Energieberatungen für die Menschen in Filderstadt in den Räumen der Filderstadtwerke nun häufiger als früher angeboten. Auch für Unternehmen werden Energieberatungen durchgeführt. Bei der Energiekarawane im vergangenen Mai gab es für Firmen kostenlose Energiespar- und Solar-Eignungschecks. Rund 25 Überprüfungen wurden durchgeführt. Rund 25 Filderstädter Unternehmen können dieses Angebot weiterhin nutzen. Einen hohen Stellenwert nimmt für die Kli-

maschutzmanagerin die Öffentlichkeitsarbeit ein. Beispiele dafür sind die Radtouren mit der Verwaltungsspitze, bei denen es unter anderem auch um das Thema Klimaschutz ging. Ebenso das Stadtradeln zusammen mit Jürgen Lenz vom „radhaus Filderstadt“ gehört zu dieser Auflistung. „Auf dem vergangenen Weihnachtsmarkt in Plattenhardt haben wir außerdem eine Mitmachaktion über klimafreundliche Ernährung durchgeführt“, gibt sie ein weiteres Beispiel für ihre Arbeit, zu der auch die Solaroffensive gehört. „Wir wollen damit erreichen, dass sich mehr Bürger für Photovoltaikanlagen interessieren und möglichst auch auf ihrem Haus montieren“, sagt die Klimaschutzmanagerin. Diesem Thema widmet sich auch eine Solarwoche, die der Landkreis für das kommende Jahr plant und bei der die Energieagentur über die Nutzung der Sonnenenergie informiert. Baijens regt an den Schulen die Gründung von Laufgruppen an, plant zudem einen Stromsparwettbewerb und die Mitmachaktion „Sei dabei: Filderstadt macht plastikfrei!“.



Öffentlichkeitsarbeit für den Klimaschutz: die OB-Radtour, die auch immer wieder ökologische Aspekte thematisiert. Foto: Sandra Lenz

Kontrolle spart Energie und Kosten

Bei der Stadt ist man sich darüber im Klaren, eine Vorbildfunktion zu haben. Deshalb wird der Energieverbrauch in den städtischen Gebäuden – wie von ISEK gefordert – ständig überwacht. „Es sind insgesamt 41 Gebäude, zu denen Rathäuser, Schulen und Kindertagesstätten gehören“, sagt Arnold Gerstenberger. Rund die Hälfte der Gebäude sei an das Datennetz angeschlossen, sodass der Mitarbeiter im Baurechts- und Bauverwaltungsamt der Stadt vom PC in seinem Büro aus die Einstellungen überprüfen und gegebenenfalls anpassen kann. „Dadurch kann ich falsch eingestellte Regler oder auch einmal fehlerhaft eingebaute Teile an einer Heizung erkennen“, sagt er.

Zwischen 2006 und 2017 seien durch die Überwachung der Heizungsanlagen rund 28 Prozent weniger Energie verbraucht worden, sagt der Energiefachmann. Beim Strom seien es fünf bis zehn Prozent gewesen, weil durch den Einbau elektrischer Anlagen der Bedarf an sich gestiegen sei.

„Energie gespart werden konnte vor allem durch die Erneuerung von Heizungen oder den Austausch herkömmlicher Lampen gegen sparsame LED-Leuchtmittel, die sich je nach Einsatzzweck selbst ausschalten“, sagt Gerstenberger. Auch durch den Vollwärmeschutz an städtischen Gebäuden konnte der Energieverbrauch reduziert werden.

Es sind viele einzelne, kleine und größere Bausteine, die einem Ziel dienen: Den Verbrauch von Strom und Gas reduzieren und bei der Erzeugung darauf achten, dass möglichst kein zusätzliches Kohlendioxid entsteht. Das ist Klimaschutz vor Ort – wie von ISEK gefordert. (tk)